

8.11.2006

Reemtsma

Nach Durchsuchung Anklage wegen Zigarettenschmuggel

Den 18 Beschuldigten wird vorgeworfen, rund 20 Milliarden Zigaretten aus dem Reemtsma- Konzern unversteuert nach Osteuropa exportiert und zurück nach Deutschland geschmuggelt zu haben. 20 Mrd. Zigaretten sollen unversteuert über Osteuropa wieder in den deutschen Schwarzmarkt eingeführt worden sein 20 Mrd. Zigaretten sollen unversteuert über Osteuropa wieder in den deutschen Schwarzmarkt eingeführt worden sein

Stade/Hamburg - In einem der größten deutschen Ermittlungsverfahren wegen Zigarettenschmuggels hat die Staatsanwaltschaft Stade jetzt Anklage erhoben. Den 18 Beschuldigten wird vorgeworfen, rund 20 Milliarden Zigaretten aus dem Reemtsma- Konzern unversteuert nach Osteuropa exportiert und zurück nach Deutschland geschmuggelt zu haben, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft am Montag. Im Januar 2003 war deswegen auch die Reemtsma-Zentrale in Hamburg durchsucht worden. Die Verfahren gegen frühere Top-Manager des Konzerns wurden inzwischen gegen Bußgelder teilweise in Millionenhöhe eingestellt.

Auf mehrere Millionen Euro schätzt die Staatsanwaltschaft den Schaden, der dem Bund durch den Zigarettenschmuggel entstanden ist. Unklar sei aber noch, wie viele der 20 Milliarden Zigaretten tatsächlich wieder über den Schwarzmarkt nach Deutschland zurückkehrten. Den Angeklagten drohen im Fall einer Verurteilung bis zu fünf Jahren Haft, sagte ein Sprecher des Landgerichtes Stade. Ob und wann der Fall verhandelt werde, sei aber noch offen.

Zunächst muss sich die Wirtschaftsstrafkammer in die 1000 Seiten umfassende Anklageschrift einarbeiten. Mit der Eröffnung der Hauptverhandlung sei frühestens in einem Jahr zu rechnen, sagte der Gerichtssprecher. Wirtschaftsjuristen schließen nicht aus, dass das Verfahren gegen Zahlung eines Bußgeldes eingestellt wird.

Im Mittelpunkt der Anklage steht ein Deutsch-Russe, der Ende der 90er Jahre exklusiv für Reemtsma Zigaretten nach Osteuropa exportiert haben soll. In verschiedenen Medienberichten hatte dieser Mann in den vergangenen Jahren wiederholt bestritten, mit dem illegalen Reimport etwas zu tun gehabt zu haben. Vielmehr habe er die Ermittlungsbehörden erst auf die Zusammenhänge zwischen dem Export und dem Schmuggel hingewiesen.

In den Ermittlungen hatte der Zoll angenommen, dass Manager des Reemtsma-Konzerns von diesen Zusammenhängen gewusst haben müssen. Auffällig sei beispielsweise gewesen, dass in manche osteuropäische Länder so viele Zigaretten gebracht wurden, dass dort statistisch auch jedes Kleinkind ein starker Raucher hätte sein müssen.

In einer spektakulären Aktion durchsuchten fast 1000 Zollfahnder und Bundespolizisten daraufhin im Januar 2003 die Reemtsma-Zentrale in Hamburg und

beschlagnahmten mehrere Lkw-Ladungen Akten. Die Ermittlungen richteten sich unter anderem gegen den damaligen Reemtsma-Vorstand Manfred Häussler.

Häussler wurde ein halbes Jahr später von der britischen Reemtsma-Muttergesellschaft Imperial Tobacco gemeinsam mit sechs weiteren Managern suspendiert. Das Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Spitzenmann des Zigarettenherstellers wurde nach Angaben der Staatsanwaltschaft im vergangenen Jahr gegen ein Bußgeld in Millionenhöhe eingestellt. Unter den jetzt Angeklagten befindet sich nach Angaben des Landgerichtes nur noch ein früherer Reemtsma-Beschäftigter.